Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 9

Artikel: Schulwesen in Japan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulmesen in Japan.

(Rach ben "Katholischen Missionen".)

Bur Zeit, wo aller Augen auf Rußland und Japan gerichtet sind, dürfte es von Interesse sein, etwas über japanisches Schulwesen zu vernehmen.

Die hohe Befähigung der japanischen Nation hatte bereits der hl. Franz Kaver erkannt. Um 15. August 1549 landete er in Japan und begründete dort die katholische Mission. Sie blühte herrlich empor. Das Christentum wurde im 16. und 17. Jahrhundert von den Japanern mit solcher Wärme und Begeisterung erfaßt, daß dessen völliger Sieg sast gesichert schien. Mit dem Christentum wurde auch das Schulwesen grundgelegt. Schon seit 1562 war mit jeder Missionsstation eine Schule verbunden. Leider brach über die junge Kirche schon bald die blutige Verfolgung herein. Fast 300 Jahre lang tauerte bald heftiger bald weniger heftig der Kamps gegen das Christentum. Erst am 31. März 1873 wurden durch kaiserlichen Erlaß die alten Versolgungsedikte ausgehoben. Durch diesen Kamps wurde die Christianisierung Japans und die Ausnahme der westlichen Kultur hintangehalten.

Seit etwa dreißig Jahren hat fich in Japan ein vollständiger Umichwung vollzogen. Japan hat einen formlichen Umichmelzungsprozeß burchgemacht und ift im vollen Sinne bes Wortes ein moberner Staat geworden. Mit richtigem Blick haben die Begrunder des mobernen Japan die allgemeine Boltsbildung und die Wiffenschaft als Grund. bedingung und treibende Rraft auch der materiellen und wirtschaftlichen Entwicklung erkannt und daher das gange europäische Unterrichtswesen und Schulfpftem bon der Univerfitat bis auf die Rindergarten berab auf den heimischen Boden verpflangt. Von 1870-1899 wurden an 30 000 Elementarschulen gegründet, mit heute 7-8 Millionen Schulfindern. Die allgemeine Schulpflicht ift seit 1880 eingeführt. Sie betrifft auch das weibliche Geschlecht, und heute figen nicht blog auf ben Banten der Bolfsichulen, fondern auch auf denen der höheren lehr= anstalten bis zur Universität hinauf neben Anaben auch Madchen. Ja, man fann in ben Städten gange Truppe akademischer Schülerinnen in malerischer Studententracht feben.

Anfänglich fast ganz auf europäische Lehrkräfte angewiesen, verssieht Japan heute schon seine Universitäten (die kaiserliche Universität von Tokio zählte 1899/1900 bereits 2700 Studenten), polytechnischen, Handels=, Industrie=, Ackerbau=, Militär=, Marineschulen, die Lehrerund Lehrerinnenseminarien (bereits 1888 bestanden 46 Normalschulen

mit 4416 Lehrer= und 662 Lehrerinnenkandidaten), die Sekundar= und Elementarschulen fast ganz mit einheimischem Lehrerpersonal; doch studieren gegenwärtig noch zahlreiche junge, talentvolle Japaner auf den Hochschulen des Auslands. Allein in Deutschland waren im Juni 1901 202 Japaner (196 Männer und 6 Frauen) an deutschen Universitäten und wissenschaftlichen Anstalten immatrifuliert. Bereits haben sich eine größere Anzahl japanischer Gelehrten auch im Ausland einen Namen gemacht; manche wissenschaftliche Zeitschriften Europas zählen Japaner unter ihre Mitarbeiter, und gelehrte Gesellschaften unter ihre Mitglieder.

Die tatholischen Missionen versäumten leider bei der Eröffnung Japans für das Ausland fofort einen auf dem Gebiete der Ergiehung und Wiffenschaft tätigen und erprobten Orden beranzugiehen, um gleich anfangs auf diesem wichtigen Felde mitarbeiten und bobere Lehranftalten grunden zu konnen. Erft Ende ber achtziger Jahre erfolgte die Beranziehung einer fleinen Rongregation von frangofischen Schulbrüdern. Diefe leiten gegenwärtig vier höhere Lehranftalten für Anaben. Die bedeutenoste, die Stella matutina in Tokio, erhielt am 23. Febr. 1901 unter der Bedingung, daß nur mehr Japaner die Unftalt besuchen, das den höheren Staatsichulen verliehene Privileg auf Rurzung und Aufschub der Militärpflicht. Das Kolleg gählte 21901 13 Böglinge, lauter Japaner. Der Direktor, Abbe Bed, jugleich Professor bes Frangöfischen an der Univerfität Totio, erhielt gur Anerkennung feiner Leiftungen einen japanischen Orden. Das St. Josepstolleg in Dotohama wird von 83 Böglingen besucht. Das Kolleg in Nagasati weift 210 Böglinge (152 Japaner) auf, und auch das jungste Rolleg in Ofaka (Sandelsschule) hat feitens ber Behörden, die den Brudern fogar einen prächtigen Bau als Rommunalicule jur Berfügung ftellten, große Unerkennung erfahren. Die Trappisten bei Bakobate haben gleichfalls eine Art Rnabenpenfionat eröffnet. Auch die Benfionate der St. Paulsichwestern von Chartres und ber Damen von St. Maurus entwideln fich fehr gunftig, wenn es auch noch an einem erstklaffigen Benfionat auch für die höheren und hochsten Stände zu fehlen scheint. Im gangen befitt die Mission jett 37 Schulen mit 3748 Böglingen und Rindern, dazu noch 4 Gewerbeschulen mit 349 Böglingen. Dr. &

Pädagogische Nachrichten.

Belgien. Der belgische Minister bes Innern und des Unterrichtes, de Trooz, erklärte setthin in der Kammer, daß seit Beginn des konservativen Regimes in Belgien die Zahl der Volksschulen von 5469 auf 6967 und die Zahl der Klassen von 10,459 auf 19,010, also um $27^{1/3}$ bis $91^{1/4}$ % gestiegen seien und zwar hauptsächlich infolge der Schultätigkeit der religiösen Orden.